

Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird sagen, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird. Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden. Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er nimmt von dem, was mein ist, und wird es euch verkünden.

*Johannes-Evangelium 16, 12 – 15
(Einheitsübersetzung)*

Jesus sagt nicht einfach: Behaltet mich in Erinnerung. Setzt das fort, was ich begonnen habe.

Sondern er verspricht einen Geist, den Geist der Wahrheit, der unmittelbar für die Gegenwart Gottes, die Gegenwart Jesu im Handeln und Denken seiner Jünger sorgen wird. Durch diesen Geist bleibt die Beziehung zwischen Jesus und Gott, zwischen Jesus und seinen Jüngern bestehen. Die Verbindung ist so stark, wie eine Erinnerung allein nicht sein kann.

Der Geist hält die Begeisterung in ihnen präsent, auch wenn sie Widerspruch und Ablehnung erfahren. Die Jünger können die Hoffnung auf Gerechtigkeit in sich wachhalten. Sie können darauf vertrauen, dass die Liebe das Unrecht und die Gewalt besiegt; denn der Geist Jesu ist in ihnen wirksam.

Ich denke an Menschen, die ihrem Glauben und ihrer Hoffnung trotz Folter und Bedrohung ihres Lebens treu geblieben sind. Offensichtlich haben sie diesem Geist der Wahrheit in sich Raum gegeben.

Menschen wie Martin Luther King zum Beispiel, die allen Grund gehabt hätten, in Hoffnungslosigkeit zu versinken, haben – gegen jede Vernunft – die Hoffnung aufrechterhalten und sich weiter für eine gerechtere Welt engagiert.

Vielleicht ist es genau diese Kraft, die sie so stark sein lässt: der von Jesus zugesagte Geist der Wahrheit.